

103, von 506 des Klosters von S. Maria Novella 78, von 347 des Klosters von S. Marco 116 überschwemmt worden. Es muß hinzugefügt werden, daß auch nach der Austrocknung die beschädigten Materialien vorerst nicht dem Studium zugänglich sein werden; es ist aber beabsichtigt, sie vor der Restauration zu photographieren, so daß es möglich sein wird, sie in Mikrofilmen zu benutzen.

Die kleineren Archive von Florenz und der Toskana unterstehen, einschließlich der Familienarchive, der Aufsicht der Soprintendenza Archivistica della Toscana, und das bereits erwähnte Heft des *Archivio Storico Italiano* enthält einen Beitrag des Soprintendente, Dr. G. Prunai, über die Schäden, die diese Archive in der Flut erlitten haben (s. Bibliographie). Die drei wichtigsten der betroffenen Archive gehören dem Spedale degli Innocenti, der Opera del Duomo und der Familie Guicciardini Bardi del Vernio. Für den Kunsthistoriker ist das erste von besonderer Bedeutung; glücklicherweise ist nur das Verwaltungsarchiv des Spedale überschwemmt worden; es ist, abgesehen von den Verlusten, bereits ausgetrocknet.

Dank der Energie und der Opferbereitschaft, mit der die erste Rettungsaktion durchgeführt worden ist, und dank der großangelegten Trocknungsoperation ist es zu hoffen, daß die Verluste bedeutend geringer sein werden, als zuerst befürchtet wurde; allerdings wird eine Schlußbilanz erst möglich sein, wenn die Restauration im vollen Gange ist. In manchen Handschriften hat die Tinte besseren Widerstand geleistet als in anderen, und Pergamentregister und -dokumente haben besonders gelitten. Es mag schließlich hinzugefügt werden, daß trotz der gewaltigen Schäden, die das Staatsarchiv erlitten hat, nur etwa ein Zehntel seiner Bestände von der Flut betroffen worden ist. So sind das Archivio della Repubblica, das die Quellen für die politische und Verfassungsgeschichte von Florenz bis zum 16. Jahrhundert enthält, und das Medici-Archiv, weil sie in den oberen Stockwerken aufbewahrt werden, nicht überflutet worden; und das gleiche gilt auch für eine andere, dem Kunsthistoriker besonders wichtige Sektion des Staatsarchivs, die Guardaroba.

Nicolai Rubinstein

DAS GABINETTO FOTOGRAFICO DER SOPRINTENDENZA ALLE GALLERIE

(Stand: 4. April 1967)

Auf das Ganze gesehen, ist die heutige Situation des Gabinetto Fotografico nicht so hoffnungslos, wie es uns in den ersten Tagen nach dem 4. November erschienen war. Das Wasser war in die unter dem Niveau des Piazzale degli Uffizi gelegenen Räume des Bildarchivs eingedrungen und hatte – wie im gegenüberliegenden Gabinetto Restauri – alles bis in 1,30 m Höhe überschwemmt. Die betroffenen Negativbestände wurden alsbald mit amerikanischer Hilfe in die Villa I Tatti ausgelagert und dort von Sachkundigen und Freiwilligen gesichtet, gereinigt und neu geordnet.

Völlig zerstört ist die Sammlung der etwa 30 000 Musterabzüge, die als Handapparat diente und nach denen am Ort die Bestellungen erfolgten. Vom Wasser, Schlamm und Heizöl angegriffen waren ca. 30 000 Platten, von denen – soweit bis heute feststellbar – etwa 4 % endgültig als verloren betrachtet werden müssen.

Die Arbeit an der Reinigung der Platten ist noch nicht abgeschlossen. Ein schwieriges Problem ist die Rückgewinnung der Beschriftung bei denjenigen Platten, bei denen die Plattennummer verlorengegangen oder von der Platte getrennt worden ist. Hiervon ist rund ein Drittel der ins Wasser geratenen Platten betroffen, also etwa 10 000. Die Direktion des Gabinetto hat vom Fondo Internazionale Gelder bewilligt bekommen, um für die Identifikation dieser Plattenbestände einen Kunsthistoriker und einen Architekturhistoriker anzustellen. Weiterhin wird vom Fondo Internazionale die Anfertigung von Probeabzügen aller vom Hochwasser betroffenen Negative finanziert. Mittels dieser Probeabzüge wird 1. der Plattenzustand geprüft und dadurch eine genaue Übersicht über die effektiven Verluste gewonnen; 2. können diejenigen Objekte, bei denen die Plattennummer verlorengegangen ist, leichter identifiziert werden; 3. können diese Abzüge später zum Ersatz der Musteralben dienen. Bis heute sind bereits 6000 Abzüge neu gemacht.

Vollkommen neu geschrieben werden muß auch der Katalog. Von ca. 100 000 unbrauchbar gewordenen Katalogzetteln sind bis heute 35 000 in Akkordarbeit wiederhergestellt.

Die Inventarbände waren ebenfalls alle im Wasser und sind beschädigt. Fast der gesamte Bestand an Geräten für Aufnahme, Entwicklung, Vergrößerungen, Retusche und Projektion ist unbrauchbar oder schwer beschädigt worden. Hier hat das CRIA durch den Ersatz der wertvollsten Geräte geholfen. Weitere Unterstützung ist zugesagt, damit das Gabinetto Fotografico seinen vielfältigen Aufgaben mit einer besseren Ausrüstung gerecht werden kann, als sie vor der Überschwemmung bestand.

Die Direktion des Gabinetto Fotografico rechnet damit, im September 1967 – wenn auch mit leichten Einschränkungen – für das Publikum öffnen zu können. Es werden dann wieder Bestellungen auf Abzüge aus dem Plattenarchiv ausgeführt. Dazu ist allerdings eine Vermehrung des Personals notwendig: statt der bisher 5 Fotografen werden 7 gebraucht, dazu 2 fotografische Assistenten und 2 Offizianten. Um diese Minimalforderung gegenüber ihrem Ministerium vertreten zu können, bittet die Direktion um die Hilfe der vielen Benutzer des Gabinetto Fotografico in aller Welt. Eine solche Hilfe wäre es bereits, wenn unsere Kollegen in Briefen an die Direktion darauf hinweisen würden, wie unentbehrlich ein voll arbeitsfähiges Gabinetto Fotografico für alle Forschungen zur italienischen Kunstgeschichte ist.

Hans Martin von Erffa

BIBLIOGRAPHIE

Arnaldo D'Addario: *I danni arrecati all'Archivio di Stato di Firenze dall'inondazione del 4 novembre 1966*. In: Archivio Storico Italiano 124, 1966, S. 423 – 609.

Simone Bargellini: *Firenze 4 novembre 1966. L'Inondazione e dopo*. Azienda Autonoma di Turismo Firenze. Florenz 1966. 16 S., 8 S. Taf.

Giorgio Batini: *L'Arno in Museo*. Florenz 1967.

G. Brandimarte – F. Negroni: *Alla pala*. Florenz 1967. 132 S.